

Wort des Dekans

Die zweite Welle der Corona-Pandemie und der mit ihr verbundene Teil-Lockdown trifft auch wieder die Kirche. Wenn auch nicht ganz so drastisch wie im Frühjahr. Denn auch wenn viele Gruppen und Kreise, die im Sommer und Frühherbst gerade wieder begonnen hatten, ihre Arbeit wieder einstellen, Treffen und Veranstaltungen absagen mussten, so dürfen und können wir dennoch weiter Gottesdienste in unseren Kirchen feiern.

Und das halte ich in dieser außergewöhnlichen Zeit für besonders wichtig. Denn Gottesdienste sind „Angst-Bewältigungsveranstaltungen“, so hat es ein Dekanskollege von mir kürzlich formuliert. Und damit hat er vollkommen recht. In unseren Gottesdiensten kommen wir mit Gott in Berührung, dessen wichtigstes und häufigstes Wort der Bibel an uns „Fürchte dich nicht!“ lautet und der uns lehren will, gerade auch in schwierigen und schweren Zeiten ihm zu vertrauen und unsere Ängste und Sorgen bei ihm abzulegen.

Der von mir sehr geschätzte, von einigen Jahren im hohen Alter verstorbene katholische Theologe Eugen Biser betont in seinem Buch „Keine Angst, glaube nur“: „Wo immer der Mensch mit Gott wirklich in Berührung kommt, blüht er auf und wächst über sich hinaus.“ Genau das brauchen die Menschen derzeit besonders: in unseren Gottesdiensten mit Gott in Berührung zu kommen und Herauszuwachsen aus der Angst und Bedrückung, die die Corona-Pandemie wie ein Schleier über viele Menschen gelegt hat.

Und deshalb danke ich allen, die unter teilweise großem Aufwand und schwierigen Rahmenbedingungen, sich dafür einsetzen und daran mitarbeiten, dass wir in dieser Zeit weiter miteinander Gottesdienste feiern können: den Mesnerinnen und Mesnern, den Hygieneteams der Kirchenvorstände, den Organistinnen und Organisten, den Lektorinnen und Lektoren und Prädikantinnen und Prädikanten und natürlich auch den Pfarrkolleginnen und Pfarrkollegen.

Und gerade weil diese Zeit uns besonders zeigt, wie wichtig Gottesdienste sind, muss uns daran gelegen sein, dass auch künftig in allen Kirchen unseres Dekanats regelmäßig Gottesdienste stattfinden. Auch nach der Umsetzung der anstehenden Landesstellenplanung, die im nächsten Jahr von der Landessynode beschlossen und die auch für unser Dekanat Stellenkürzungen bringen wird, auch wenn wir deren Umfang noch nicht kennen. Diese Kürzungen durch eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den zwölf Kirchengemeinden unseres Dekanats und vor allem durch den Ausbau der regionale Zusammenarbeit abzufedern, dazu wollten wir uns auf der Dekanatssynode am Reformationstag austauschen. Leider musste sie, wie vieles andere auch, abgesagt und auf nächstes Jahr verschoben werden. Da wir nicht genau wissen, wann wir wieder als Dekanatssynode tagen können, müssen wir nun andere Wege finden und gehen, den Prozess der regionalen Zusammenarbeit weiter voranzubringen. Einer davon ist ein Treffen der Vertrauensleute der Kirchenvorstände unserer Dekanats, an dem wir überlegen wollen, welche Regionen mit welchen Kirchengemeinden sinnvoll zusammenarbeiten können. Ein sicher spannender Prozess der hoffentlich im neuen Jahr bald starten kann.

Um die einzelnen Kirchengemeinden näher kennenzulernen habe ich mir vorgenommen in den nächsten Monaten in allen Gemeinden unseres Dekanats einen Gottesdienst zu gestalten. Auf diese Gottesdienste und die Begegnungen freue ich mich sehr.

Bleiben Sie behütet

Ihr
Reiner Redlingshöfer, Dekan